

werden: Das betrifft die Straßenbahninfrastruktur und besonders die S-Bahn. Von einer Taktverdichtung auf ein 15-Minuten-Mindestintervall bei der S-Bahn profitieren sowohl PendlerInnen als auch WienerInnen. Das Umsteigen zwischen Bahn, Straßen- und U-Bahn sollte erleichtert, ein gemeinsames und flächendeckendes Fahrgastinformationssystem entwickelt werden. Wichtig ist, das Angebot an überregionalen Verbindungen zu stärken. Etwa durch Ausbau der Wiener Bahn-Südachse und der Elektrifizierung des Marchegger Astes.

Aktive Mobilität weiter fördern

Um den Bedürfnissen der FußgängerInnen gerecht zu werden, muss das Wohnumfeld qualitativ gestaltet, die Ampeldichte reduziert und die Ampelschaltungen fußgängerInnenfreundlich angepasst werden. Für die RadlerInnen braucht es eine adäquate Radinfrastruktur (Einhaltung des Regelmaßes gemäß der Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen), absperrbare und leicht zugängliche Radabstellplätze müssen

in der Bauordnung verpflichtend verankert werden.

Öffentlicher Raum

Gerade im dicht bebauten Stadtgebiet ist Öffentlicher Raum ein knappes Gut. Er muss auch in Zukunft für die Allgemeinheit – ohne Ausschluss bestimmter Bevölkerungs- oder Einkommensgruppen und ohne zeitliche Einschränkungen – nutzbar bleiben. Ein ausgewogenes Verhältnis im Öffentlichen Raum heißt: Mindestens die Hälfte der Aufenthaltsfläche bleibt der nicht-kommerziellen Nutzung vorbehalten. Die Gestaltung des Öffentlichen Raums muss die vielfältigen Ansprüche und die künftigen Anforderungen – insbesondere im Verkehrsbereich – berücksichtigen. Mobiliar und Infrastruktur-Ausstattung (etwa WLAN) sollen optimiert werden und entsprechend nutzbar sein. Öffentliches Eigentum sollte der Allgemeinheit zugänglich sein. Etwa Schulkturnhallen und Schulsportplätze, die gerade nicht für den Unterricht genutzt werden.

„NICHT NUR WIEN, AUCH DAS UMLAND WÄCHST. DER VERKEHR IN DER OSTREGION IST STARK VERFLOCHTEN – VERKEHRSREGELUNGEN, DIE ALLEIN AUF WIEN ZIELEN, WERDEN SCHEITERN“, AK EXPERTIN JUDITH WITTRICH

WOHIN SOLL SICH WIEN ENTWICKELN?

Die wichtigsten Forderungen der AK

Öffentlicher Raum

- Gestaltung unter Berücksichtigung möglichst vieler Ansprüche
- Nicht-kommerzielle und kommerzielle Nutzung gleichstellen
- Zugang zu öffentlichem Eigentum

Verwaltung

- Verlagerung gewisser Aufgaben von Bezirksebene auf die gesamtstädtische Ebene
- Zusammenlegung von Bezirken nach Homogenität oder Diversität

Politische Mitbestimmung

- Hauptamtliche BezirksrätInnen
- Demokratisierung des Wahlrechts im Bezirk
- Berücksichtigung der ArbeitnehmerInnen-Interessen

Verkehr

- Neuordnung regionaler Verkehrsstrategie
- Bestbieterprinzip
- Öffi-Ausbau (Intervalle, Infrastruktur-Ausstattung)
- S-Bahn als innerstädtisches Verkehrsmittel
- FußgängerInnen- und Rad-Infrastruktur fördern



Öffis sollen ausgebaut werden

Gesundheit

- Mehr Personalressourcen für die mobile Betreuung
- Bessere Aufklärung pflegender Angehöriger
- Transparente Listen für elektive (nicht sofort notwendige) Operationen
- Leistungen für MigrantInnen zugänglicher machen

Arbeit

- Arbeitsplatznaher Qualifikation; Betriebe beteiligen sich an den Ausbildungskosten
- Konkretisierung des Qualifikationsplans 2020
- Integration der Asylberechtigten am Wiener Arbeitsmarkt
- Niederschwelliger Zugang zur Mindestsicherung
- Mehr Projekte für den 2. Arbeitsmarkt

Bildung

- Qualitätsausbau von Kinder-Betreuung und Frühförderung
- Sozialindizierte Mittelverteilung
- Ausweitung des Lehrstellenangebots plus höhere Ausbildungsqualität
- Mehr FH-Studienplätze und auf Perspektive kostenlose FH

Wohnen

- Bau von 10.000 Wohnungen, davon zumindest 8000 geförderten pro Jahr
- Wirksame Kategorie förderbarer Wohnbau beschließen
- Innerstädtische Nachverdichtung plus Aktivierung von Baulandreserven
- Änderung des Mietrechts

Wirtschaft

- Einführung der goldenen Investitionsregel
- Bestbieterprinzip
- Regionale Zusammenarbeit stärken